

Di. —  
13. Mai  
2025



Jazz Piano

# Dock in Absolute

Essen

UNESCO-Welterbe Zollverein, Halle 5

piano  
at its best

klavier  
ruhr  
festival

# Dock in Absolute

Dock in Absolute ist ein innovatives Jazztrio aus Luxemburg, das sich durch seine energetische Mischung aus Jazz, Rock, Klassik und Minimal Music auszeichnet. Gegründet wurde die Band von Pianist Jean-Philippe Koch, der gemeinsam mit dem Bassisten David Kintziger und dem Schlagzeuger Victor Kraus eine stilistisch offene und dynamische Klangsprache entwickelt hat. Mit einer bemerkenswerten Bühnenpräsenz und einem hohen Maß an technischer Virtuosität überschreiten die drei Musiker Genre Grenzen und schaffen atmosphärisch dichte, rhythmisch pulsierende und melodisch eingängige Kompositionen. Ihre Musik ist sowohl kraftvoll als auch lyrisch, geprägt von Improvisation, struktureller Raffinesse und emotionaler Tiefe. Dock in Absolute trat bei zahlreichen internationalen Festivals auf, unter anderem in Montreux, Hongkong, London und Peking, und wurde für seine frische, genreübergreifende Herangehensweise vielfach gelobt. Das Trio zählt zu den spannendsten Stimmen der jungen europäischen Jazzszene.



Sie wollen nichts mehr verpassen?  
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

#### **Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

#### **Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

#### **Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

#### **Fotos**

Christian Wilmes



# Alles fließt: Dock in Absolute und die Freiheit im Trio

Text Sophie Emilie Beha

Es gibt Klaviertrios, die sind ein Pianist plus zwei Sidemen. Und es gibt Klaviertrios wie Dock in Absolute, was mehr ist, als die Summe seiner Teile. Sondern: ein musikalisches Ineinander, eine Verwobenheit dreier Stimmen, wie sie sich nur findet, wenn Rollen aufgehoben und Hierarchien durchlässig werden. Dass das Ensemble nicht „Jean-Philippe Koch Trio“ heißt, ist kein Zufall, sondern Haltung. Der luxemburgische Pianist, dem die ersten kompositorischen Impulse entspringen, bringt Ideen mit, Fragmente, manchmal ganze Formen – aber nie fertige Stücke. Was daraus wird, das entsteht gemeinsam mit David Kintziger am Bass und Victor Kraus am Schlagzeug: „Ich bringe etwas mit – und wir verschaffen es uns zu dritt“, sagt Koch. Die Sprache ist verräterisch ehrlich. Es geht ums Erarbeiten, ums Ausprobieren, ums gemeinschaftliche Denken in Klang. Was entsteht, ist Musik, die nicht sich selbst genügt, sondern sich öffnet – dem Moment, dem Publikum, dem Zufall.

Und wie klingt das dann? Ihre Musik ist reich an Farben und Kontrasten, rhythmisch präzise und zugleich voller Atem. Da ist das Klavier, das durchaus im Zentrum steht, weil es harmonisch und melodisch so viel vorgibt. Aber da sind eben auch die Schlagzeuglinien, die mal treiben, mal schweben, mal ganz organisch verschwinden. Da ist der Bass, der mal funkelt, mal flüstert – nie bloß Fundament, immer Erzählstimme.

Nicht umsonst spricht Schlagzeuger Victor Kraus davon, dass es in dieser Band keine klassischen Soli mehr gibt – sondern Momente. Geteilte, durchlässige Momente, in denen sich das eine ins andere schmiegt, ohne sich je ganz aufzulösen. „Es klingt wie ein großes Ganzes“, sagt er, „als ob sich alles permanent ergänzt“. Wer es hört, merkt: Das ist nicht rhetorisch gemeint. Das ist Philosophie – und Praxis.

Dock in Absolute wurde 2012 gegründet – ein leiser, fast beiläufiger Anfang in einem Proberaum in der Nähe von Esch-sur-Alzette, wo sich Koch und Kraus – beide Absolventen des Conservatoire de Luxembourg – regelmäßig trafen, um sich durch Kompositionsentwürfe zu arbeiten. David Kintziger stieß wenig später dazu. Heute gilt das Trio als eines der bemerkenswertesten Jazzensembles Europas, die luxemburgische Antwort auf das Esbjörn Svensson Trio oder GoGo Penguin – mit einem Hang zu Klangflächen, repetitiven Strukturen und einem harmonischen Sog, dem man sich schwer entziehen kann.

## Jazz? Und dann doch wieder nicht.

Die Musik von Dock in Absolute ist dem Jazz zugewandt – wegen ihrer Freiheit, wegen ihrer Offenheit, wegen der Improvisation. Aber sie denkt über das Genre hinaus, bedient sich ebenso bei Pop, Minimal, Postrock, ja sogar bei der Klassik. Strukturen werden gebaut und wieder eingerissen. Klangfarben wandern. Wiederholungen leuchten auf wie Mantras. Harmonien schimmern – und lösen sich auf. Dass das Ensemble dabei nicht ins Beliebiges kippt, liegt an der inneren Geschlossenheit ihrer Arbeit: Alles ist ausgehandelt. Alles ist durchlebt. Und alles ist offen für den Moment.

So verwundert es wenig, dass das aktuelle Programm – gespeist vor allem aus dem jüngsten Album „Reflect“ – in keinem Konzert gleich klingt. Zwar gibt es Favoriten, sogenannte „Knallerstücke“ wie „Submission“ oder „Heartbeat“, die fast immer gespielt werden, weil sie das Publikum (und die Band selbst) in besondere Höhen tragen. Aber wann genau sie auftauchen, mit welcher Energie und in welchem Kontext, entscheidet sich am Abend. Es gibt eine Grundstruktur – ja. Doch viel ist auch intuitiv, situationsabhängig. Wie reagiert das Publikum? Wie klingt der Raum? Wie fließen die ersten Stücke ineinander?

Dass sich ebendiese Stücke im Laufe der Zeit verändern, ist für Dock in Absolute kein Makel, sondern Essenz. Die Aufnahmen von „Reflect“ entstanden in wenigen Tagen – konzentriert, komprimiert, unter dem Druck des Mikrofons. Aber was seitdem geschah,

ist, so Koch, eine „große Evolution“. Soli wurden verlängert, Strukturen gelockert, Ideen ergänzt. Der improvisatorische Spielraum wuchs – mit jedem Konzert. „Es läuft rund wie Wasser“, sagt Kraus – und trifft damit einen Kern dieser Musik: Sie ist in Bewegung, aber nie beliebig. Sie ist durchlässig, aber nie diffus. Sie lebt – und lässt leben.

## Ensemble und Freundschaft

Natürlich: Wer so eng zusammenarbeitet, so viel Zeit auf Reisen, in Hotelzimmern, Proberäumen und Backstageräumen verbringt, der entwickelt mehr als nur musikalisches Vertrauen. Auch wenn man sich abseits der Bühne gar nicht so oft trifft – weil man sich ja ohnehin ständig sieht –, ist da ein Fundament gewachsen, das über das Musikalische hinausreicht. „Wir kennen uns gut – in allen Momenten des Tages und der Nacht“, sagt Koch mit einem Grinsen. „Auch in den schwierigen.“ Und Kraus ergänzt: „Wir müssen uns nicht extra in der Kneipe treffen, um zu reden – das machen wir alles unterwegs.“ So entstand diese Band, die kein Projekt ist, sondern Biografien erzählt. So klingt Musik, die nicht funktioniert, sondern fließt. Und vielleicht ist das der größte Zauber von Dock in Absolute: dass sie als Kollektiv nicht nur spielen, sondern denken, atmen, erzählen.

Im Konzert beim Klavier-Festival Ruhr wird dieses Erzählen zur Erfahrung – für das Publikum ebenso wie für die Band selbst. Welche Stücke genau gespielt werden, entscheidet sich am Abend. Welche Spannungsbögen entstehen, hängt vom Raum, vom Moment, von der Atmosphäre ab. Sicher ist nur: Es wird kein Wiederholen. Es wird ein Erleben.

# Konzerttipps

Jazz Piano

Do. 12. Juni, 20 Uhr, Essen  
UNESCO-Welterbe Zollverein, Halle 5

## Yaron Herman Quartet

Verspielt, filmisch und verblüffend: Yaron Herman mischt traditionelle israelische Musik und europäische Konzertmusik mit seinem Sinn für wilde Improvisation.

Weitere Infos

<https://is.gd/JHFPhR>



Jazz Piano

Fr. 04. Juli, 20 Uhr, Essen  
Messe Essen

## Vijay Iyer Trio

„Mit Musik emotionale, geistige und sogar politische Gemeinschaft stiften: Das ist für mich die wahre Geschichte des Jazz“, sagt Vijay Iyer.

Weitere Infos

<https://is.gd/9BC1lz>



Info & Tickets: [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/luz195](http://www.blauer-engel.de/luz195)



KÜMMERLEIN

# Komplex war gestern. Willkommen bei uns.

Erleben Sie Rechtsberatung, die es Ihnen  
einfacher und alles andere nebensächlich macht.

**Make it simple, but significant**

